

# Wie sicher fühle ich mich in der Demenzzpflege?

## Ein Selbstcheck zur ehrlichen Standortbestimmung

Dieser Selbstcheck ist keine Prüfung und kein Leistungsnachweis. **Er ist nur für Sie selbst gedacht.** Er soll nicht zeigen, ob Sie „gut genug“ sind, sondern in welchen Situationen Sie sich sicher und ausreichend informiert fühlen und in welchen nicht. Nur wenn Sie ehrlich antworten, kann der Bogen hilfreich sein. Geschönte Antworten beruhigen vielleicht kurz, verdecken aber gerade die Punkte, an denen Fragen, Unsicherheit oder ganz konkret Fortbildungsbedarf bestehen.

1

Schulungen, Fachartikel, Filme und Fallbesprechungen sollen Sie in Ihrem Umgang mit Menschen mit Demenz unterstützen. Auch ich bin heute als Referent für Sie da – nicht um Sie zu bewerten, sondern um Ihnen Anregungen, Orientierung und praktische Hilfe zu geben. Nehmen Sie sich daher einen Augenblick Zeit für diesen Selbstcheck. Er kann Ihnen heute und auch später dabei helfen, besser einzuschätzen, was Sie im Umgang mit Demenz bereits sicher beherrschen – und wobei Sie sich mehr Wissen, mehr Übung oder mehr Handlungssicherheit wünschen.

Interessante Einblicke wünscht Ihnen

*Jochen Gust*

Bitte kreuzen Sie nicht an, was fachlich wünschenswert wäre, sondern was Ihrem tatsächlichen Erleben im Alltag entspricht.

Mein Selbstcheck vom \_\_\_\_\_

| Selbstreflexion Demenz                                                                                                      | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils-teils | trifft eher zu | trifft voll zu |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|----------------------|-------------|----------------|----------------|
| Ich kann typische Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz im Alltag meist gut einordnen.                                   |                     |                      |             |                |                |
| Ich erkenne oft, ob hinter einem Verhalten eher Angst, Überforderung, Schmerzen oder Orientierungslosigkeit stehen könnten. |                     |                      |             |                |                |
| Ich weiß, wie ich Menschen mit Demenz so ansprechen kann, dass sie sich eher verstanden als unter Druck gesetzt fühlen.     |                     |                      |             |                |                |
| Ich kann (meist) auch dann ruhig bleiben, wenn ein Mensch mit Demenz unruhig, laut oder abwehrend reagiert.                 |                     |                      |             |                |                |
| Ich fühle mich sicher darin, pflegerische Handlungen nicht vorschnell durchzusetzen, wenn Widerstand entsteht.              |                     |                      |             |                |                |
| Ich weiß, wie ich bei Körperpflege, Anziehen oder Mobilisation vorgehen kann, damit möglichst wenig Abwehr entsteht.        |                     |                      |             |                |                |
| Ich merke meist rechtzeitig, wann eine Situation besser unterbrochen, beruhigt oder anders angegangen werden sollte.        |                     |                      |             |                |                |
| Ich kann auch unter Zeitdruck respektvoll und demenzsensibel handeln.                                                       |                     |                      |             |                |                |
| Ich fühle mich sicher im Umgang mit Menschen mit Demenz, die immer wieder dieselben Fragen stellen.                         |                     |                      |             |                |                |
| Ich komme auch dann gut zurecht, wenn ein Mensch mit Demenz ständig etwas einfordert oder nach etwas verlangt.              |                     |                      |             |                |                |

|                                                                                                                                                                          | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | teils-teils | trifft eher zu | trifft voll zu |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|----------------------|-------------|----------------|----------------|
| Ich kann einschätzen, wann plötzliche Veränderungen auf ein akutes medizinisches Problem hindeuten könnten.                                                              |                     |                      |             |                |                |
| Ich denke bei Unruhe oder Verhaltensveränderungen selbstverständlich auch an mögliche körperliche Ursachen wie Schmerzen, Infektion, Exsikkose oder Delir.               |                     |                      |             |                |                |
| Ich fühle mich sicher, wenn es um Essen, Trinken und mögliche Risiken in diesem Bereich geht.                                                                            |                     |                      |             |                |                |
| Ich erkenne oft, was einem Menschen mit Demenz Orientierung, Sicherheit oder Mitmachen erleichtert.                                                                      |                     |                      |             |                |                |
| Ich weiß, wie ich schwierige Situationen Angehörigen verständlich und professionell erklären kann.                                                                       |                     |                      |             |                |                |
|                                                                                                                                                                          |                     |                      |             |                |                |
| Ich fühle mich in Gesprächen mit belasteten, besorgten oder kritischen Angehörigen ausreichend sicher.                                                                   |                     |                      |             |                |                |
| Ich weiß, was ich bei schwierigen Situationen knapp, sachlich und fachlich sinnvoll dokumentieren sollte.                                                                |                     |                      |             |                |                |
| Ich bemerke bei mir selbst rechtzeitig, wenn mich eine Situation in der Demenzpflege überfordert oder verunsichert.                                                      |                     |                      |             |                |                |
| Ich weiß, wann ich Unterstützung, Rücksprache oder eine Fallbesprechung brauche, und erhalte diese Unterstützung in meinem Team oder durch Vorgesetzte auch tatsächlich. |                     |                      |             |                |                |
| Ich kann gut benennen, in welchen Bereichen der Demenzpflege ich mir mehr Wissen oder mehr praktische Anleitung wünsche.                                                 |                     |                      |             |                |                |

Was Ihnen Ihr Bogen zeigen kann

Dieser Selbstcheck soll kein Urteil über Ihre Arbeit abgeben. Er hilft Ihnen dabei, Unterschiede sichtbar zu machen: Was gelingt Ihnen im Umgang mit Menschen mit Demenz bereits sicher? In welchen Situationen geraten Sie noch eher ins Schwimmen? Genau dort können persönliche Fragen, Unsicherheiten oder Fortbildungswünsche liegen.

Das sind heute meine wichtigsten Fragen:

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_